

Erzbischöfe am Haupte derer in ihrem Sprengel befindlichen Bischöfe waren, und also das meiste Ansehen bey der Wahl hatten. Daß drittens die Markgrafen zu denen wichtigen Berathschlagungen gleichfalls gezogen wurden. Viertens, daß die Grossen mit denen, welche aus ihren Landen waren, wieder besonders handelten. Fünftens, daß man also dazumal noch nicht die geringste Spur von der heutigen Verfassung der Churfürsten hatte.

WIPPO *de vit. Conr. Sal.*

6. Unter denenjenigen, welche bey der Wahl zum Vorschlag kommen, sind keine andere, als solche, welche mit dem königlichen Hause verwandt waren.

WIPPO *de vit. Conr. Sal.* p. 464. Hoc modo animi mei vigorem magnis gaudiis augeri sentio, quod ex tanta concione consensus parilis omnium nos duos solummodo praeuidebat, quorum alterum fastigio regali locaret. Neque enim aestimare debemus vel nobilitate vel diuitiis nos *propinquos nostros* antecedere, aut aliquid nos promeruisse tanta veneratione dignum.

7. Hieraus ist nun unstreitig, daß es nach Erlöschung des herrschenden Hauses bey den alten Grundsätzen blieb: man wählte nemlich; aber keinen andern als einen solchen, den die Verwandtschaft dazu fähig machte.

8. Glück und Absichten neigen die Gemüther der wehlenden Fürsten auf zween Herren, beide Konrad genant, welche von Kaiser Ottens des ersten Tochter Luitgard herkommen, ungeacht sich Otto, Ehrenfrieds Sohn, Kaiser Ottens des zweitens Enkel, auch unter denjenigen findet, welche sich um die Krone bewerben.

WIPPO *de vit. Conr. Sal.* p. 463.

DITMAR. l. 5.

Auctor chron. Reg. Francor. ap. LAMBEC. l. 2. *commentar. de biblioth. Vindob.*

9. Der ältere Konrad macht mit dem jüngern einen Vergleich, die mehreren Stimmen ohne Widerrede gelten zu lassen.
D. Schmidts Reichshistorie. Ec Diese